

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Milo,

George

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **2063**

~~1AR(RSHA) 771/64~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pm 63

1

Personalien:

Name: . . . Georg M i l l o
geb. am . 22.4.1903 in . Behle/Netze
wohnhaft in . Berlin 27 (Tegel
 Am Fließ 30
Jetziger Beruf: . Finanzbeamter
Letzter Dienstgrad: . PS

Beförderungen:

am . 1.4.1939 zum P.-Ass.
am . 1.4.1940 zum PS
am zum
am zum
am zum
am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . 1909 bis . 1919 Mittelschule Schönlanke .
von . 1919 bis . 1925 väterl. Landwirtschaft .
von . 5.4.1925 bis . März 1926 Pol.-Schule Brandenburg
von . April 1926 bis . 31.3.1938 Schupo-Berlin
von . 1.4.1938 bis . 31.3.1939 Ausb. Verwaltungspol. Bln
von . 1.4.1939 bis . Anfang 1942 RSHA IV C 1
von . Anfang 1942 bis . Ende 1942 Gefängnisstrafe
von . 1.11.1943 bis . 8.5.1945 Wehrmacht

Spruchkammerverfahren:

~~Ja~~/nein

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

Pm 63

22.4.03 Behle/Netze 3

M i l o
(Name)

Georg
(Vorname)

22.4.03 Behle/Netzekreis
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen M11 70
Enthalten in Liste unter Ziffer
Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
(Jahr)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ..21.7.64..... in **„Berlin-Tegel,“**.....
Am Fließ 30
.....
.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 31. Juli 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Georg M i l l o
Place of birth:
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

1198050

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Mai 1942 u. Juni 1943: PS, IV C 1, Pankow, Berliner Str.
Nov. 1943 Angehöriger von IV C 1 d.

Keine Abfer von Genoten

GP. ist.

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

5

1 AR (RSHA) 771/64

Vermerk:

In den Tel.-Verzeichnissen des RSHA v. Mai 1942 und Juni 1943 ist als Dienststelle des Milo jeweils das "Ref. IV C 1" genannt, Sachgebiet dieses Ref. war nach dem GVPl. des RSHA v. 1.1.42 in Verbindung mit dem GVPl. v. 1.3.41 "Auswertung, Hauptkartei, Personenaktenverwaltung, Auskunftsstelle, A-Kartei, Ausländerüberwachung, Zentrale Sichtvermerksstelle". Nach der Seidel-Aufstellung gehörte er dem Ref. IV C 1 d auch noch im Nov.1943 an.

B., den 15. Okt. 1964

[Handwritten signature]

6

Abteilung
I 1 - KJ 2

Eingang: 26. OKT. 1964

Tgb. Nr.: 3653/64-N

Krim. Kom.: 9

Sachbearb.: _____

1 AR (RSHA) 771 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~XXXXXX~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

P 22
No 20

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 15. Okt. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

7

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

I 1 - KJ 2

Berlin, den 28. 10. 1964

V e r m e r k :

Herr M i l o wurde heute schriftlich für den 5. 11. 1964,
08.00 Uhr, vorgeladen.

Bellach
(Bellach), KM

8

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Finanzbeamte

Georg M i l o ,
22.4.1903 Behle geb.,
Berlin 27, Siedlg. Am Fließ 30 wohnh.,

und erklärt, mit dem Gegenstand seiner Vernehmung vertraut gemacht, folgendes:

Nachdem ich vom 5.4.1925 bis zum Jahre 1926 als freiwilliger Bewerber der Schutzpolizei die Polizeischule Brandenburg absolviert hatte, machte ich von 1926 bis 31.3.1938 bei der Schutzpolizei Berlin Dienst. Von letztgenanntem Datum ab, machte ich bis 1.4.1939, auf Grund einer Bewerbung, einen Verwaltungs-Lehrgang bei der Verwaltungspolizei Berlin durch. Während dieser Ausbildungszeit durchlief ich verschiedene Verwaltungsdienststellen der Polizei-Inspektionen und Ämter. Nachdem ich am 1.4.1939 zum Pol.-Ass. ernannt worden war, wurde ich zum Amt I, dem späteren Amt IV C 1, versetzt. Als ich meine Tätigkeit dort aufgenommen hatte, bemühte ich mich durch Bewerbung wieder zur Polizeiverwaltung Berlin zurückzukommen. Meiner Bewerbung wurde jedoch nicht stattgegeben. Ferner lehnte ich es ab, in die SS bzw. in die Partei einzutreten. Genauso wie die übrigen Angehörigen meiner Dienststelle - Ausnahme stellte mein unmittelbarer Vorgesetzter und Dienststellenleiter der Sichtvermerksstelle, POI und SS-H' Stuf J a g u s c h ^{dar} - trug ich nie eine SS-Uniform. Wie bereits erwähnt, gehörte ich der Sichtvermerksstelle an. Mein Aufgabengebiet bis Ende 1941, betraf die Führung eines Kartei-Abschnittes der sogenannten Sichtvermerks-Kartei. Ende 1941 wurde ich als Hilfs-Sachbearbeiter in der "Sichtvermerksstelle für Ausländer" verwendet.

Zur Tätigkeit dieser Dienststelle befragt, erkläre ich folgendes: Ausländer, die eine Einreise nach Deutschland bzw. eine Durchreise durch das ehemalige Reichsgebiet planten, mußten entsprechende Anträge bei in den Grenzgebieten eingerichteten Dienststellen beantragen. Diese Anträge wurden von den an der Grenze liegenden Stapo-Stellen aufgenommen und an unsere Dienststelle weitergeleitet. Von hier aus wurden die verschiedensten Dienststellen, wie etwa das Reichswehr-Ministerium, die Ausländer-Kartei usw., ange-

schrieben, um Auskünfte über die einzureisenden Personen einzuholen. Ich nehme an, daß diese Maßnahmen hauptsächlich aus abwehrspionoagetechnischen Erwägungen heraus durchgeführt wurden. War ein solcher Verdacht nicht begründet, so entschied in den meisten Fällen der Sachbearbeiter, so also auch ich, die Befürwortung des Einreise-Sichtvermerkes. (Das gleiche traf für Durchreise- bzw. Ausreise-Sichtvermerke zu). Die Befürwortung wurde an die entsprechenden Stapo-Stellen geleitet, die dann letzten Endes die Erteilung des Sichtvermerkes vornahmen.

Wenn aus den vorher erwähnten Erwägungen heraus es ratsam erschien eine Ablehnung der Ein-, Durch- bzw. Ausreise auszusprechen, so entschied in solchen Fällen nie der Sachbearbeiter. Soweit ich mich erinnern kann, hatte nicht mal mein Dienststellenleiter, J a g u s c h, die Entscheidungsgewalt darüber. Dieser setzte sich meines Erachtens mit dem Referenten, es kann in diesem Falle PR und SS-H' Stuf W i t z e l gewesen sein, in Verbindung. Gesprächsweise ist mir bekannt geworden, daß Ausländern, trotz Spionageverdacht, die Einreise ins Reichsgebiet gestattet wurde. In solchen Fällen dürften diese Leute verstärkt überwacht worden sein. Über Festnahmen solcher Leute ist mir nichts bekannt geworden.

Es kann Anfang 1942 gewesen sein, als ich eine Reihe von Befürwortungen von Sichtvermerken für die Durchreise von Nordländern zur Schweiz ~~xxxxxxxx~~ über den Sachbearbeiter an den Dienststellenleiter weitergeleitet habe. Diese Leute wollten an einem in der Schweiz stattfindenden Kongreß der "Liga für Menschenrechte" teilnehmen. Die Befürwortung dieser Durchreise durch mich, wurde mir von meinem Dienststellenleiter angekreidet. Zum gleichen Zeitpunkt hatte ich mich für eine Tante, die mit einem Polen verheiratet war, und die eine Landwirtschaft in Romanshof/Netze unterhielten, eingesetzt, weil man den Hof enteignen wollte. Dieser Vorfall wurde mir ebenfalls zum Vorwurf gemacht. Ferner kam hinzu, daß ich auch zu dieser Zeit mir durch meine Dienststelle bekannte Slowaken, mit Wohnsitz in Wien, anschrieb. Ich bat in meinen Briefen, mir gegen Bezahlung einen Anzug oder Anzugstoff aus der Slowakei mitzubringen. Diese Briefe sind offensichtlich von der Stapo abgefangen worden. Auch dieses Verhalten

9

wurde für mich negativ ausgew^{legt}~~wertet~~ und ich wurde Anfang 1942 verhaftet. Nachdem ich im Gestapo-Keller Prinz-Albrecht-Str. sowie im Gefängnis Schöneberg festgehalten wurde, erfuhr ich am 17.7.1942 vor dem SS- und Feldgericht Berlin eine 1/2 jährige Gefängnisstrafe. Diese Strafe machte ich im Straflager Danzig/Matzgau ab und wurde Ende 1942, Anfang 1943 aus der Haft entlassen.

Nach meiner Entlassung legte man mir von der Personalstelle eine Abordnung nach Polen nahe. Diese lehnte ich ab. Hierauf bedeutete man mir von seiten der Personalabteilung, meine Entlassung einzureichen, die ich aber bereits eingereicht hatte. Nach Einleitung eines förmlichen Dienststrafverfahrens, wurde ich im Jahre 1943 entlassen.

Auf Grund einer Freiwilligen-Meldung wurde ich am 1.11.1943 zur Wehrmacht - Fahrabteilung III Meseritz - einberufen. Auf dem Kriegsschauplatz in Italien erlitt ich eine Verwundung. Im Mai 1945 geriet ich in der CSR in russische Gefangenschaft und wurde aus di^eser wegen Krankheit im Juli 1945 in die Heimat entlassen.

Ich bin bisher weder als Zeuge noch als Beschuldigter in einem NS-Verfahren gehört worden.

Geschlossen:

selbst.....gelesen, genehmigt, unterschrieben

Bellach
(Bellach), KM

Georg Leske.....

ausgegeben
H. O. M.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3653 /64-N.

1 Berlin 42, den 6.11.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

10

1. Tgb. austragen: - 6. NOV. 1964

2. Urschriftlich mit Personalheft ~~und~~ ~~Belegte~~

dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn ESTa Severin -
o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 6 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage:

Regentin

Do

Vfg.

1. V e r m e r k :

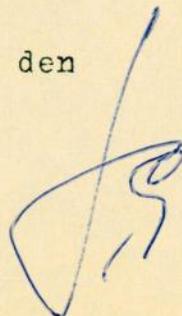
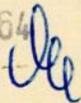
Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.
3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
5. Als AR-Sache weglegen.
6. Herrn BStA Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den

zu 2) est.

14. Dez. 1964



107/12.64

1 AR (RSA) 771/64

Vfg.

Zentrale Stelle
22. SEP. 1967
Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt Winter

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 13. SEP. 1967
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -
Im Auftrage
Verein
Oberstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt

10.11.67 * 14-17
4
BERLIN-MOABIT

5
Anlagen
Abschriften
DM Kost M.

Ludwigsburg, den 3. 11. 67

W. St. A.

2. Hier austragen.

Sch